



Zoda C VII. 1 Q

1-2

C. VII. 1.

CHAUMIGREM, ³

oder

Die Andere Abtheilung

Der Asiatischen

BANISE,

Wurde mit

Ihro Königl. Majestät in

Sachsen und Thür. Fürstl.

Durchl. zu Sachsen

Allergnädigster Verwilligung

auff dem

Leipziger Schau-Platze

In der Oster-Messe 1712.

auffgeführt

in einer

OPERA.

INTERLOCUTORI:

Chaumigrem, Tyranne von Pegu.

Xemindo, überwundner Kaysar.

Banife, gefangene Prinzeßin.

Savady, verliebt in Zarang.

Balacin, Prinz von Ava.

Abaxar, Kaysarlicher Ober-Hauptmann.

Talemon, Kaysarlicher Ober-Schatz-Meister.

Ponnedro, sein Sohn / Hofmeister über das
Kaysarliche Frauenzimmer.

Hassana, Talemons Gemahlin.

Lorangi, ihre Tochter.

Scandor, Balacins getreuer Diener.

Die Verwandlungen und Entréen wird
der Geehrteste Leser im Werke zu er-
sehen haben.

ACTUS I. Scen. I.

Der Schauplatz ist ein grosser Markt-Platz in Pegu, mit einer köstlichen Ehren-Pforte.

Chaumigrem kommt auf einem Triumph-Wagen mit entblößten Sebel / über ihm wird ein Baldakin von Officirern getragen / viele gefesselte Slaven gehen neben dem Wagen her / u. werden von Soldaten auf beyden Seiten begleitet.

Chaumigr. ARIA.

Triumph! Triumph!
Das bringet mir Vergnügen /
Wenn sich die Feinde bügen /
Und vor dem Sieges-Wagen
Die harten Fessel tragen,
Triumph! Triumph!

So recht / so kan sich meine Faust
An meiner Feinde Blute lezen,
Das stolze Pegu wolte sich
Mir selbst entgegen setzen /
Drum sah' ich mich genöthigt und gezwungen /
Es gänzlich zu zerstöhren /
Und meiner Rache ist es auch gelungen.
Das ganze Reich ist nun verwüst /
Ich kan darüber triumphiren / (Er steigt vom Wagen / welcher
Und daß mein Sieg vollkommen sey / abgeführt wird.)
Laß ich den Kaysler selbst zum bittern Tode führen.

Scen. II.

Abaxar bringet den Kaysler Xemindo, unter Begleitung etlicher Soldaten / hart gefesselt / hat zerrissene Kleider an / und eine Krone vom Stroh auf dem Haupt.

Chaumigrem, Xemindo, Abaxar,

Xemind. ARIA.

Gebarmt euch doch / gerechten Götter /
Weil ich nun ganz verlassen bin.
Ich kan die Marter meiner Seelen
Auch nicht mit Thränen gnung erzehlen /
Drum nehmt / ach nehmt mein Leben hin.

Chaum. Willkommen / Peguanscher Kaysler /
Ihr mögt wohl hier die Erde küssen /
Dieweil ich euch versichern muß /
Daß allbereit mein Fuß

- Dieselbige betreten müssen /
 Erkennt daraus / daß meiner Macht
 Auf Erden nichts zu gleichen sey.
- Xemind.* Hochmüthiger Tyrann / mein Herze lacht /
 Und wenn mich nicht Verrätherey
 Dir hätte in die Hand gespielt /
 Du hättest mich noch nicht bekommen.
- Charm.* Zu wem hättest du die Zuflucht wohl genommen?
Xemind. Zum Himmel / der Betrübte stüßt /
 Und auf Tyrannen stets mit Fluch und Donner blist.
 Ach! aber ach! die bittere Todes-Noth
 Läßt mich nicht länger auf den Füßen stehen.
 O weh! ich muß vergehen.
 Ach solt' ich nur noch einen Tropffen Wasser haben /
 Das matte Herze zu laben.
- Charm.* Dein Wunsch soll dir gelingen.
 Abaxar, geh' / und laß Banisen Wasser bringen! (Abaxar gehet
 Auf solche Art wird sich schon seine Quaal vermehren. mit etl.
Xemind. Was laßt ihr mir / ihr Götter/hören? lichen Soldaten ab.)
 Da Capo. Erbarmt euch doch/gerechten Götter /
 Und nehmt mein Leben von mir hin!

Scen. III.

Die Vorigen/Abaxar bringet/unter Begleitung einiger Solda-
 ten / die gefesselte Banise, welche ein Geschir mit Wasser trägt.

- Banise* Ein Käyser / ach! mein Herr und Vater!
MSoll ich / als ein gehorsam Kind
 Dich nicht im Leben mehr umfassen /
 So laß mich / werther Vater / doch
 Mit dir an diesem Ort erblasen.
- Xemind.* Ich kan / geliebtes Kind /
 Vor Schmerz fast keine Antwort geben;
 Doch/dieses sey gemung / dein Vater stirbt vergnügt /
 Du aber solst / ihn einst zu rächen / leben.
- Banise* Ach! großer Käyser / nein /
 Ich will bey dir auch bis in Tode beständig seyn.
- ARIA.** Werther Käyser / liebster Vater /
 Nimm dein Kind doch mit in Tode.
 Du solst nicht allein verderben /

Ich

**Ich will gerne mit dir sterben/
Dein Verlust bringe neue Noth. da Cap.**

Chaum. Wie lange soll das viele Winseln währen?

Abaxar, auf / und seble ihre Glieder
Auf ihren halb erstorbnen Vater nieder.

Abaxar (Grausamer Mord-Befehl!) (a part.)
Mein Kaiser / laß mich nur ein Wort
Vor die Banise sprechen.

Chaum. Verzagter / ehle fort /
Sonst werd' ich dir den Hals zerbrechen.

Xemind. Mein Kind / gieb dich zufrieden /
Das heil'ge Niba bleibt uns nach dem Todt beschieden.

Xemind. } So wird der Todt von uns verlacht /

Banise

Xemind. Liebste Tochter / } gute Nacht !

Banise. Werther Vater / } (a part.)

Abaxar. (Banise, folge mir geschwind /
Weil man vor dich sonst wenig Rettung findt.)

(*Abax.* geht mit etlichen von der Wache auf *Ban.* mit bloßem Gewehr los /
und fährt sie ab; *Xemindo* aber wird getödet.)

Scen. VI.

Chaumig., hernach Abaxar mit blutigem Gewehr / die Soldaten.

Chaum. **U**n liegt mein Feind in seinem Blute /
Und ich kan mit erfreutem Muthe
Mich ganz beglückt als Kaiser sehn;
Allein / wo ist Banisens Körper blieben?
Hat sie Abaxars Schwert nicht aufgerieben? (*Abaxar* kömmt.)
Verräther / darffst du mir noch unter Augen kommen/
Und warum liebest du der Feindin nicht
Auf diesem Markt den Todt geschehn?

Abaxar. Hätt' ich allhier sie hingericht /
So hätten sich die Peguaner Können
Gar leicht von deiner Seiten trennen /
Drum dacht ich gleich auf eine List /
Und ließ / eh' es ein Mensch ist inne worden /
Sie heimlich durch diß Schwert ermorden.
Gnung / daß sie todt / und du nun sicher bist.

Chaum. Ich lobe deine List.
Ihr aber / tragt in das bestellte Grab (*Sie tragen Xemindo*
Des Kaisers Leichnam ab. weg.)

Und Ihr / ihr Slaven / sollt zu meinen Ehren
Mit einem Dank mir meine Lust vermehren.

(gehets ab.)

ENTREE der Slaven.

Abax. ARIA. Kluge List kan schwere Sachen
Oft ganz gut und leichte machen /
Tapfferkeit thuts nicht allein.
Solls der Tapfferkeit gelingen /
Muß ihr List die Mittel bringen /
Und stets ihr Befehrs seyn.

(Gehets ab.)

Scen. V.

Savady gefesselt / hernach Ponnadro.

Savady.

Unglücksseiger Stand!
Die Liebe ließ mein Herz
Zuerst in Fessel schlagen /
Nun muß zu meinem Schmerz
Die Hand auch schwere Ketten tragen /
Ich bin die Unglücksseeligste.

Ponnadr. Durchlauchtige / der Kaiser hat mir anbefohlen /
Dich in die Weiber-Burg zu hohlen.
Stell' alles Trauren ein /
Du sollst bey mir in sicherer Verwahrung seyn.

Savady Diß ist ein schlechter Trost /
Der mir gar wenig Linderung giebt /
Das macht / ich bin verliebt.

Ponnadr. Die Hoffnung ist die beste Panacée
Vor die verliebten Seelen.

Savady. Mir aber dient sie nur zu quählen.

ARIA. Ach! ich darf gar nichts mehr hoffen /

Nein / ach nein:
Denn die harten Unglücks-Plagen
Wollen sich
Über mich

Gang und gar zusammen schlagen /
Kein Vergnügen steht mir offen /
Denn ich darf gar nichts mehr hoffen. (Gehets ab.)

Scen. VI.

Der Schauplatz ist ein finstres Gemach in Talemons Hause.

Balacin, liegt auf einem Bette.

ARIA.

Ihr unarmherzigen Sterne /
Wie lange quähle ihr mich!

In

In diesem treuen Herzen
Empfind' ich Furcht und Schmerzen /
Banise, nur um dich. da Capo.

Armfeß'ger Prinz / wie bald fällt deine Hoffnung ein
Du dachtest schon / mit allen Freuden
Dich an Banisens schöner Brust zu wenden ;
Jedoch / bis ich muß du unglückselig seyn.
Es hat mich eine unbekante Macht
In dieses dunckele Gemach gebracht /
Ich weiß nicht / wo ich mich befinde /
Nur dieses weiß ich noch / daß ich viel Schmerz empfinde.

Scen. VII.

Balacin, Talemon mit einer Laterne / womit er das Gemach hel-
le macht.

Talem. **M**ein Freund / verzeihe mir /
Daß ich so lange von dir blieben /
Es haben mich Geschäfte abgetrieben /
Nun aber bleib' ich stets bey dir. (Sie erkennen einander.)

Balac. Ach Talemon ! mein werther Talemon !

Talem. Ihr Götter / was last ihr geschehn /
Soll ich dich hier / Durchlauchtger Prinz /
In meinem Hause sehn.

Bal. Ja / Talemon, ich kan mich dir hier zeigen ;
Nun aber wirst du nicht verschweigen /
Ob auch die Seele meiner Seelen /
Banise, noch am Leben sey.

Talem. Die Hoffnung steht uns bey.

Balac. Die bloße Hoffnung ? ach ! ich höre schon /
Daß nun Banise todt.

Talem. Mein Prinz / vermindre deine Noth /
Hier kommt mein Sohn /
Den kanst du selbst den fragen /
Er kan dir ihren Zustand sagen.

Scen. VIII.

Die Vorigen / Ponnedro.

Talem. **S**ieh' hier / mein Sohn / den grossen Balacin.
Ponnedr. Durchlauchtiger / ich lege mich zu deinen Füßen /
Die Königl. Hand zu küssen.

Balac. Getreuester / dir steht alles frey /

Laß

Laß mich nur eyligst wissen /
Ob die Pringekin noch am Leben sey?

Ponnedr. Ich will/ laß es dich nur nicht schrecken /
Dir ihren Zustand gleich entdecken.
Banile = = = Bal. Rede fort.

Ponnedr. (O hartes Wort!) (A part.)
Banile hat ihr keusches Leben: Balac. Halt ein! (will sich erstechen/
Mein Schatz/gleich will ich bey dir seyn. (wird aber von beyden
verhindert.)

A R I A.

Vieni o morte à consolarmi **Laß mich sterben /**
Cara e dolce a questo cor. **Weil mein Leben nicht mehr lebt.**
Sol con te posso beararmi **Laß mich dort in Niba Auen**
E sfogare ogni dolor. **Mein Vergnügen wieder schauen /**
da Capo. **Wo die schöne Seele schwebt. da Cap.**

Talem. Wie / vormahls tapfrer Pring/ermuntre dich /
An sich ein Mörder werden/ ist ja nicht Königlich.

Ponnedr. Mein Pring / ich kan zwar von Banilens Leben
Dir keine rechte Nachricht geben /
Allein / sey nur getrost /
Ich will Abaxarn zu dir bringen /
Als denn soll es gelingen /
Daß wir von ihm erwünschte Nachricht kriegen.

Balac. Du suchst vergeblich mich nur zu vergnügen.

Ponnedr. Laß deinen unbefiegten Muth
Durch das Verhängniß nicht besiegen /
Scheint es dir ist nicht allzu gut /
So wird es doch zu rechter Zeit
Besiegt zu deinen Füßen liegen.

Talem. Ponnedro. DUETTO.

Lascia furiare il fato un bravo **Ein Held läßt das Verhängniß rasen /**
Cor **Bis es zu wüthen aufgehört.**
Fin che dismetta il suo furor. **Nach Blitz/nach Sturm/nach Donner-**
Ch' il Giove tuoni e fulmini **schlägen /**
Forza e ch' infini lo termini **Muß sich doch alles Wetter legen /**
E che riduca il grato Febo. **Und wird in Sonnenschein verkehrt.**
Da Capo. **Da Capo. (Gehen ab.)**

Scen. IX.

Balacin, Hassana, Lorangi.

Hassana **M** Ein Freund/verzeih' uns doch /
Daß / da mir dich in unser Haus genommen/ **Wir**

- Wir nicht sind eher zu dir kommen.
- Balacin* (Prinz Balacin, gib dir allhier nicht bloß) (a part.)
 Die Ehre ist zu groß/
 Die ihr / geliebte Freundin / mir erwiesen;
 Doch will ich stets mit Dankbarkeit
 Vor eurer Güte seyn bestiesen.
- Hassana* (Geliebtes Kind/steht dir wohl dieser Fremdling an? (Ziehet
Lorang. (Ich habe nie was artigere gesehen.) (a part.) Lor. auf die
Hassan. (Vielleicht läßt es des Himmels Gunst geschehen/ Seite.)
 Daß er mit dir ein Paar gen werden kan.) (a part.)
- Lorang.* (Wenn das der Himmel geben wolte /
 Gewiß / ich wüßte nicht / (a part.)
 Wie ich mich dankbar gnung dafür erweisen solte.)
- Hassana* (Vielleicht / daß es gelingt / (a part.)
 Und meine Schönheit ihm ins Herze dringt.)
 Mein Freund / du bist aus Ava ja gegangen/ (zu Bal.)
 Deswegen sage mir /
 Obs auch daselbst verliebte Leute giebt.
- Lorang.* Erfüll' auch mein Verlangen /
 Und sage mir / ob du nicht selbst verliebt?
- Balac.* Nein / Schöne / nein /
 Diß Herz muß nicht verliebt /
 Wohl aber unglückselig seyn.
- Lorang.* Das daß ich nicht /
 Da doch dein schönes Angesicht
 Mir selber würde wohl gefallen.
- Balac.* Ich bin der Schlechteste unter allen /
 Und nennt mich gleich Lorangy schön /
 So wird sie es wohl von sich selbst verstehen.
- Hassana* Ihr beyde seyd schon schön genug.
 Wenn man die Schönheit recht betracht/
 Besteht sie doch nur in der Einbildung /
 Denn das / was einer liebt / wird auch vor schön geacht.
- A R I A. Diß bedencke jederman/
 Schönheit ist ein blosser Wahn /
 Denn was man vor garstig hält /
 Was wir alle heftlich nennen /
 Wird das Schönste von der Welt /
 Wenn wir es genießen können.
- Wir wollen länger nicht verweilen;

Du aber lebe wohl!
Und denckst du dich nicht zu betrüben!
So dencke an das Lieben!
Weil Liebe sich sonst rächen soll.

(gehen ab.)

Scen. X.

Balacin, Talemon, Scandor mit einem Paquet Briefen.

Talemon **M**Ein Prinz/des Himmels Gütigkeit
Hat mir den Scandor retten lassen.

Scand. S! was ist dieses vor ein Glück!

Daß ich hier meinen Prinz erblicke!

Balac. Wo kommst du / Scandor, her?

Ich habe ja nicht haben wollen!

Daß du mir folgen sollen.

Scand. Es sind hochwicht'ge Dinge!

Die ich euch iho überbringe!

Daß ich sie kaum vor Freuden sagen kan;

Nehmt aber hier von eures Dieners Hand

Zwey Königreiche auff einmahl an. (übergiebt das Paquetl.)

Balac. Dein Scherz ist mir bekant!

Allein / was macht mein Vater und mein Vaterland?

Scand. Der Vater hat nun ausgemacht!

Und ist schon in sein Grab gebracht!

Das Vaterland das wartet mit Verlangen!

Euch bald als seinen König zu umfangen!

Auch siehet euch das Reich von Aracan

Vor seinen künftigen König an.

Ihr werdet nun die Schreiben lesen müssen!

So könnt ihr alles besser wissen.

Balac. So will ich denn die Siegel brechen.

Talemon Ich will indeß mit Scandor sprechen.

Was dachst du wohl / da ich dich aus dem Wasser zoh?

Scand. Ich war abscheulich froh!

Und bin euch auch noch izt verpflichtet!

Denn sonst hätten mich

Die Fische gar unmenschlich zugerichtet.

A R I A. Ach was hatt' ich vor Gefahr!

Wie ich in dem Wasser war!

An dem schönen fetten Magen

Wo'ten schon die Fische nagen!

*Ja / sie hätten mich verschlungen/
Wär' ich nicht davon gesprungen.*

Balac. So kehret ihr / gerechten Götter /
Auf einmahl alle Unglücks-Wetter
In einen Sonnenschein.
Ich soll nunmehr ein König seyn /
Ein König zweyer Königreiche /
Allein / was hilft dir das / verlassner Balacin?
Weg mit den Königreich /
Darinnen nicht Banile Königin.

Tal. Mein König / wirff nur alles Klagen hin /
Abaxar kommt / der wird nunmehr sagen/
Was sich mit der Prinzeßin zugetragen /
Er wird mir Rath u. That dir schon zur Seiten stehn. (Gehet ab.)
Scand. Ich aber wil indeß ein bißgen schlaffen gehn. (Gehet ab.)

Scen. XI.

Balacin , Abaxar.

Abax. Laß dich / mein Freund / umfangen.
Balac. Geliebter Freund / erfülle mein Verlangen /
Und sage ob Banile lebt.
Abax. Ich weiß / daß deines Prinzen Herr
Um sie in Furcht und Sorgen schwebt /
Deßwegen höre mich nur an ;
Ich hatte kaum den Mord-Befehl gehört /
Daß ich Banilen tödten sollte /
Allein / wie ich den Streich vollziehen wolte /
Ward ich durch dieses Engels-Bild verstöhrt.
Sie schlug die holden Augen auf /
Ich ließ die Rach-Begier erkalten /
Und schwuhre bey mir selbst /
Durch meinen Todt ihr Leben zu erhalten.
Was solt'ich hierbey thun?

Scen. XII.

Die Vorigen / Scandor kommt gelauffen / hernach Ponedro
mit Soldaten.

Scand. O Erm / Erm / wir sind verrathen /
Ach ist niemand / der meinen Sebel weßt /
Das ganze Schloß ist mit Soldaten /
Von oben an biß unten aus besetzt.

Balac. Ja / dieses ist auf mich gemünzt / (Springt mit entblößtem Sebel vom Bette.)
Es soll dir / Bluthund / nicht gelingen /
Lebendig mich in deine Hand zu bringen /
So lange Balacin
Den Sebel wird in Händen führen /
Soll er sich defendiren.

Abaxar Vergieb / Durchlauchtigster /
Daß ich dich eher nicht gekennet /
Weil man dich mit gar nicht genennet.

Ponnedr. Demach / wehrt euch nicht mehr !
Abaxar. gieb mir dein Gewehr / (Abaxar wird gefeselt abgeführt.)
Der Kaiser hat mir anbefohlen /
Gefangen dich hier abzuholen.

Balac. Ponnedro, wilst du uns verrathen ?

Ponnedr. Durchlauchtger Prinz / nein / nein
Es sollen meine Thaten
Dir ewig zu Gebothe seyn ;
Doch / weil Abaxar hat Banisen leben lassen /
Soll er an ihrer Statt erblassen.

Balac. So lebt mein Leben noch ?

Ponnedr. Ja / ja / allein ich muß nun gehen /
Damit ich kan zu aller Zeit
Bey dieser Fürstin stehen. (Gehet ab.)

Balac. Nun / Balacin, mach dich bereit /
Da du nunmehr ein König bist /
Banise aber noch am Leben ist /
Mußt du sie aus den Ketten
Und aus des Mörders Händen retten.

ARIA. Rächen will ich dich / Banise,
Rächen will ich dich und mich.
Donner / Hagel / Blitz und Feuer
Soll' auf dich / du Ungeheuer /
Denn was unterstehst du dich, (da Cap. Gehet ab.)

Scen. XIII.

Der Schaupl. ist ein lustiger Garten mit Fontainen u. Statuen.
Hassana, Lorangy.

Lorangy ARIA.

S'io ti miro amato bene,
Al mio cor crescon le pene,
Eine Freyheit ist dahin :
Denn es machen schöne Blicke /
Al mio

Al mio cor ch' è tutto ardor.

Volgi dunque i lumi cari

E un tuo sguardo ó bella impari,

A dar trequa'al mio dolor. da Capo.

Durch verliebte Zauber-Scri-
cke /

Daß ich aus mir selber bin.

Da Capo.

Hasana Lorangy, scháme dich /

Du siehst ja / daß der Fremde dich und mich

Will mit Verachtung kräncken /

Hilff mir vielmehr auf Rache denken.

Lorangy Soll ich annoch die liebste Tochter seyn /

So stell sie diesen Vorsatz ein /

Ich weiß / er läßt sich noch besiegen /

Und sucht mich zu vergnügen.

Hasana Je so versuch denn noch einmahl dein Heyl /

Doch wird er dir in kurzen nicht zu Theil /

So will ich hoch und theuer schwören /

Er soll ein Lied vom Todt und Sterben hören.

Bedenck' es selbst / du bist nicht ungestalt /

Und wirst du mir als' Jungfer alt /

Ich müste mich vor Gifft zerreißen /

Ja / es blieb nicht dabey /

Die Zungen würden mit Geschrey

Wohl gar auf dich mit Fingern weisen.

A R I A. Aerger kan der Himmel nicht
Ein verliebtes Mägdgen strafen /

Als wenn sie nach seinem Schluß

Bis ins Alter soll und muß

Zimmerfort alleine schlafen. Da Capo. (gehet ab)

Scen. XIV.

Lorangy.

S Grosser Liebes-Gott / i r küsse deine Bande /

Darein du mich gelegt /

Wenn nur bey diesem Wechsel-Stande

Der Fremdling auch dergleichen S innen trägt.

Doch ach! wer weiß / ob er nicht schon verbunden /

Vielleicht ist er verliebt gemacht /

Und fühlet andre Liebes-Wunden ;

Doch wirff / mein Herze / den Verdacht /

Wenn du dich nicht wiß kräncken /

Nur von dir hin /

B 3

Denn

Dem ein verliebter Sinn
Muß nicht das Uergste denken.
ARIA. Dencke nur / verliebtes Hertz /

Aber dencke nicht zu viel.
Dencken muß man bey dem Lieben;
Doch bringe Dencken auch Betrüben /
Wenn man im mer dencken will. da Cap. (gehet ab.)

ENTREE von alten Kuplerinnen und Scaramuzen.

ACTUS II. Scen. I.

Der Schauptag ist ein Gemach in der Käyserlichen Burg.
Chaumigrem, Ponedro u. Soldaten bringen Abaxar gefesselt.

Chaum.  U schelmischer Verräther /
Verspottst du so die Käyserliche Macht?
Warum hast du / boßhafter Missethäter /
Banisen nicht ums Leben bracht?

Abaxar. Mein Käyser / dein Befehl ist ja geschehen /
Man konte sie ja dort in ihrem Blute sehen.

Chaum. Verdammter Bösemicht / du solst die Lügen büßen /
Weil ich schon die Verrätherey
Von andern habe hören müssen.

Abaxar. Wohl an / wenn du es weisst / so sag' ich frey /
Banise lebt / im Schutz der grossen Götter;
Nun aber schicke alle Unglücks-Wetter /
Tyranne / nur auf meine Brust /
Denn wer vor diese Göttin sterben kan /
Dem wird der Todt die größte Lust.

Chaum. Vermaledeyter Unterthan /
O daß nicht tausend Hencker eynen /
Dein Hertz in Stücken zu zertheilen!
Ein Todt ist vor dich viel zu wenig!
Du schimpfest einen König /
Wohl an / du solst verderben /
Und in der größten Marter sterben.
Soldaten / führt ihn fort.

Abaxar ARIA. Zerreisse / zerfleische / Tyranne / mein Hertz /
Ich laß es geschehn.

Ach laß dich die schreckliche Strafemicht reuen /
Mich werden die Martern des Todtes erfreuen /
Kan ich nur die Schönste am Leben noch sehn.

(Wird abgeführt.) SCEN.

Scen. II.

Chaumigrem, Ponedro.

Chaum. **P**onedro, geh' in des Verdammten Haus /
Und reiß Banisen da
Das Herz aus ihrem Leibe raus.

Ponedr. Großmächtiger / es soll geschehn /
Allein / verlangst du sie nicht erst zu sehn /
Ihr unvergleichlich Angesicht
Gleicht keiner andern Schönheit nicht.

Chaum. Sie wird mich doch nicht überwinden.

Ponedr. Doch wird man gar nicht ihres gleichen finden.

ARIA. Ihr Auge spielet nach Verlangen /
Und auf den Alabaster Wangen
Sieht man die schönsten Rosen stehn.
Sie ist charmant in ihrem Wesen /
Und kurz / sie ist ganz auserlesen /
Und noch vielmehr als wunderschön. Da Capo.

Chaum. So wünsch ich doch / daß ich sie sehen sollte.

Ponedr. Wenn ich sie recht beschreiben wolte /
So würd' ich viel zu unermögend seyn /
Drum hab' ich dir von ihrem schönen Leben
Nur diesen kurzen Abriß wollen geben.

Chaum. So gehe denn und hole sie herbey /
Damit ich seh' / ob sie vollkommen sey.

Ponedr. Den Käyserlichen Willen
Will ich den Augenblick erfüllen. (Geht ab.)

Scen. III.

Chaumigrem,

Bill was entschließt du dich /
Verliebter Chaumigrem,
Die Liebe martert mich /
Die Rache aber will mich treiben /
Banisen aufzureiben.
Mein Grimm spricht ja / die Liebe aber nein ;
Doch dieses wird mein fester Entschluß seyn /
Daß Liebe oder Todt mir soll Vergnügen schaffen.

A R I A.

Mostra un Cor piu forte,
Se brami di goder.

Ihr irrenden Gedanken /
Ach gebet mir Bericht.

L'in

L'inutile rimorsi
Remora é de la forte,
E tarlo é del piacer. Da Capo.

Saget/soll ich Rache üben/
Oder fang' ich an zu lieben/
Soll ich strafen oder nicht? da Cap.

Scen. IV.

Chaumigrem, Banise, Ponedro.

Chaum.
Ban.

SWelch ein göttlich Angesicht!
Tyranne / Kennst du mich noch nicht?
Du siehst allhier Banisen stehen/
Die nichts als nur ihr Sterben sucht/
Dich aber bis in Todt verflucht.

Chaum. Laß / Schönste / dir die Todes-Angst vergehen.

Hast du mich gleich zuvor betrübt /
So bin ich iso doch in dich verliebt /
Und wenn du meine Brust
Mit Liebe denckest zu verehren /
So soll sich bald zu deiner Lust
Der Sarg in einen Thron verkehren.

Ban.

Was Lust? was Thron? da mir mein Prinz gebracht /
Tyranne/fort / Banise liebt dich nicht.

AR. I A.

Nimmermehr bricht meine Treu/
Eher bricht mein Herz entzwey.
Laß mich martern/ laß mich plagen /
Laß das Herz in Stücken schlagen /
Meinem Prinzen bleib ich treu. Da Capo.

Chaum. Besänfft' ge dich/du schöner Eigen-Sinn /

Du weißt / daß ich dein Käyser bin /
Der dir wird alles gleich gewähren.

Banise.

Ich traue dir noch nicht /
Doch soll ich was von dir begehren /
So laß Abaxarn wieder frey.

Chaum.

Wohlan / es sey /
Ponedro, geh' / und laß Abaxarn wissen /
Daß ihn Banise tief von seinen Fesseln schliessen /
Sie selbst sey unter deiner Macht /
Räum ihr die besten Zimmer ein /
Wenn du bey mir willst in Genaden seyn. (Ponedr. gehet ab.)
Du aber / Schönste/sey bedacht /
Bier Tage geb' ich dir noch Zeit /
Nach diesen laß die Liebes-Rosen brechen /
Sonst kan ich mich als Käyser rächen. (Gehet ab.)

Scen.

Scen. V.

Banise.

Geh' nur / ich mache mich zum Todt bereit /
Allein / wo muß mein liebster Balacin wohl seyn?

Mir saget meine Noth /

Mein liebster Schatz / mein werther Prinz sey todt.

A R I A. Ja / mein liebster Prinz ist todt.

Nehmt / ihr Götter / nehmt mein Leben /

Denn so kan ich ohne Noth

Stets um meinen Engel schweben. da Capo.

Wohlan / weil mein Geliebter todt /

So will ich mein verdrüßlichs Leben

Nunmehr dem blassen Todte geben /

Vielleicht verwandelt mich mein Weh

In eine andre Niobe.

Mein Mund soll nichts als Seuffzen können /

Die Augen sollen meiner Pein

Ein unaufhörlich Wasser seyn.

Vor dich / du allertliebster Prinz /

Soll dieses Herz auch noch im Grabe brennen /

Was wart'ich noch / es soll mir bald gelingen /

Der Dolch soll mich zu dem Geliebten bringen. (Sie will sich ermorden.)

Scen. V I.

Banise, Ponnadro, der sie von dem Selbst-Mord verhindert.

Ponnadr. **G**nädigste Prinzessin / halte ein /
Lass deine Hand der edlen Brust verschonen /
Denn Großmuth und Verzweiflung

Kan nicht beyammen wohnen.

Banise. Ponnadro, wie? wirst du mir ungetreu?

Lass doch Banisen sterben.

Ponnadr. Nein / du solst nicht verderben.

Banise Lebts doch mein liebster Prinz nicht mehr.

Ponnadr. Er lebt / und ist nicht allzuweit /

Und machet sich bereit

Dich aus des Käysers Hand zu bringen.

Banise. Der Himmel laß es ihm gelingen!

Allein / wo ist mein Prinz?

Ponnadr. Er lebt in meines Vaters Hause.

E

Ban

Ban. Mein liebster Schatz / geliebter Balacin,
Nimm diesen Kuß ist durch die Lüfte hin.
Allein / ist denn kein Rath, daß ich ihn könnte sehn.

Ponedr. Wenn mir Banise folgen will / kan es geschehn.
Du mußt dich gegen Chaumigrem,
Wenn er sich wird zu dir gesellen /
Gezungen recht verliebt anstellen /
Er wird durch diese List
Sich leichtlich lassen überwinden;
Wir aber / wenn er eingeschlaffert ist /
Den Weg zum Fliehen finden.

Ban. Ich nehme diesen Vorschlag an;
Doch schwör ich / meinem Prinzen treu zu bleiben /
Und will ihm dieses selber schreiben. (Sie schreibt.)

Ponedr. Prinzeßin / ja / ich will mit solchen Zeilen
Hernachmahls gleich zum Prinzen eynen.

ARIA. Wer sich der Welt gebrauchen will /
Der muß bald gute Worte geben /
Erhält er aber nicht sein Ziel /
So braucht er Härteigkeit darneben.
Ein Wort mit Klugheit angebracht /
Thut mehr als offte die größte Macht.

Banise So nimm / Ponedro, dieses Blat /
Das Furcht und Schmerz geschrieben hat /
Und bring' es dem geliebten Leben;
Doch stell' dich wieder bey mir ein.

Ponedr. Ich will gehorsam seyn /
Und es in sichere Hände geben. (Geht; ab.)

Scen. VII.

Banise, Savady.

Ban. Geliebte Fürstin / deine Schmerzen /
Geh'n mir recht sehr zu Herzen.

Savady Wir sind zu gleicher Noth erbohren /
Und nur zu Ungelück gebohren.
Du kanst indeß noch hoffen /
Ich aber muß allein
Die Höchst-gepöhlte seyn.

Banise. Nein / meine Hoffnung hat noch niemahls eingetroffen;
Doch tröste dich mit mir /

Die

Die Götter werden Mittel wissen/
Uns unsre Marter zu verführen.

Savady. ARIA.

Torna la Speme in sen mà non mi fido
Gioie promette amor mà non lo credo.
Se bramo il caro ben gode Cupido.
E pena il fido Cor se pace chiedo.
da Capo.

Es lehre die Hoffnung in die Brust
ein/aber ich verlasse mich nicht
drauf. Das Lieben verspricht Freu-
de/aber ich glaub' es nicht/wenn ich
noch mein Leben verlange/so freu-
et sich Cupido,u. quählet das getreue
Herz/wenn ich Friede begehre.

Scen. VIII.

(gehen ab.)

Der Schauptag ist Balacins Gemach.

Balacin, Talemon, Ponedro, Scandor.

Ponedr. **G**roßmächtigster/Banise, dein geliebtes Leben/
Hat mir diß Schreiben geben /
Daß ich dirs überbringen soll.

Balac. O Glück! so will ich es denn gleich erbrechen /
Und hören / was sie denckt mit mir zu sprechen.

Er ließt. **M**ein Prinz/Banise schwebt in harten Todes-Arthen/
Es ist der vierdre Tag vom Käyser angelegt /
In welchem er mich will mit vieler Marter röden/
Wenn ihm Banise nicht die geile Brust ergözt.
Mein Fuß tritt allbereit schon auf die Grabes Stufen;
Und auf den vierdren Tag fällt Geist und Leben hin /
Kaum kan ich noch vor Schmerz in meinem Herzen ruffen:
Ach rette mich/mein Prinz/geliebter Balacin!

Ihr Freunde / rathet mir / was ist hierbey zu thun/
Die Zeit ist allzukurz /
Mein Vorschlag ist/mich in die Burg zu dringen /
Und da will ich mit diesem Stahl
Den Bluthund selbst ums Leben bringen.

Scand. Das Ding wird sich nicht schicken.
Wir müssen erst Banisen Friege /
Hernach will ich den Käyser schon betrügen /
Ich will euch meine Meynung offenbahren:
Wißt ihr noch wohl/mein Prinz/
Wie wir dort in dem Tempel waren /
So stellte uns zu unsrer Ruh
Der Priester ja zwen Schachteln zu /
In einer sind viel Blätter eingeschlossen /
Reibt man damit sein Angesicht /

E 2

So

So kennt uns auch der klügste Mensch nicht/
Und machte man auch tausend Vossen.
Mit diesen können wir uns ja verstellen/
Und der Banisen zugefellen/
Indessen müssen Pferde fertig sehn/
Daß wir geschwind von Pegu gehn.

Bal. Ich nehme diesen Vorschlag an.
Ihr Freunde/ steht mir nur zur Seiten/
Und helfft mit mir die Flucht bereiten;
Laßt aber diese That bey euch verschwiegen seyn.

Talem. }
Ponned. } a 2. Wir schliessen es als ein Geheimniß ein.

Scand. Ich aber will/ ob ihrs gleich nicht befohlen/
Nun alsobald die Schwachtein hohlen. (gehet ab.)

Talem, Ponnedr. DUETTO.

Vuoi servir senza piacere Wer Potentaten denckt zu dienen/
Taci e sia fedel ancor. Muß tren u. auch verschwiegen seyn.
Se puoi questi doni avere, Stellt sich die Tugend bey ihm ein/
La tua sorte è sempre infior, da Cap. So sieht er sich im Glücke grünen, da cap. (gehen ab.)

Scen. I X.

Balacin, hernach Lorangy.

Balac. **M**ein Herze / mache dich bereit /
Die / so dich führt in ihren Stricken /
Sollst du in kurzer Zeit
In jener Burg erblicken /
Ach eyle fort / dein Warten ist vergebens.

Lorangy (Da steht der Abgott meines Lebens. (a part.)
Nunmehr will ichs wagen /
Ihm deutlich meine Liebes-Bluth zu sagen :)
Geliebter Freund / bist du noch nicht verliebt?

Balac. Nein / Schöne / nein /
Verliebt werd' ich wohl niemahls seyn.

Lorangy Wenn aber dich ein Frauenzimmer wolte küssen /
Zu was wollst du dich wohl entschliessen?

Balac. Ich würde nichts von solchen Tendeleyen wissen.

Lorangy Doch / wenn sie dir die Liebes-Plagen
Auf diese Art gedächte vorzutragen:

ARIA, Diß Herze ist in dich verliebet/

Daß es vor Liebe fast zerbricht.

Ich wünschete deinen Mund zu küssen/

Und

Und mich an deine Brust zu schliessen/
Verstehst du mich/mein Engel nicht? Da Capo,

(Nun will ich sehen/
(a part.)

Ob er mich wird verstehen.)
Was woltest du auf diese Klagen
Doch wohl zur Antwort sagen?

Balac. (Ich mercke deine Schalkheit schon/
Allein / mein Herz ist längst verthan / (a part.)

Daß es dich gar nicht lieben kan.)
Ich würde diese kurze Zeilen
Der Schönen auf ihr Lied ertheilen :

ARIA. Tröste dich / verliebter Sinn!
Tröste dich und sey zufrieden /
Bin ich dir gleich nicht beschrieben /
So verbirg die Liebes-Wein /
Denn ich kan nicht deine seyn /
Weil ich nicht mehr meine bin. Da Capo,

Lorangy O Unempfindlicher / willst du mich so verschmähen /
So solst du meine Rache sehn /
Ich selbst bin in dich verliebt ;
Doch / weil dein Undancf mir viel Marter giebt /
So weiß ich dir ein Bad schon anzurichten /
Dein daseyn will ich Chaumigrem berichren.
Entweder laß mich diese Nacht
Der Liebe süßen Lohn genießen /
Wo nicht / wirst du schon meine Macht
Vor deine Schmach empfinden müssen.
Was wilt du thun? Bal. Ich will dich lieben ;
Doch laß mich nur den Liebes-Lohn
Drey Tage noch verschieben.

Lorangy Ich mercke deine Falschheit schon /
Nein / nein /
Noch diese Nacht muß ich vergnüget seyn.

Bal. So komm denn nur / verliebter Sinn /
Ich will dich heute noch erwarten.

Lorangy Die Liebe wird schon unser Glückes Karten.
Indessen lebe wohl /
Und mache dich um späte Abend-Zeit
Zutausend süßer Lust bereit. (Gehet ab.)

Scen. X.

Balacin , Scandor.

- Balac.* **B**estückter Prink! was fängst du an?
 Was hast du iht gethan?
 Wilst du Banisen lassen/
 An ihrer statt ein frembdes Bild umfassen?
 Nein/ nein /
 Mein Scandor soll an meiner Stelle seyn/
 Der mag sich auf mein Bette legen/
 Und thun / als wär' ich selbst zugegen.
- Scand.* Mein Prink/die Schachteln sind schon fertig /
 Und wenn Banise gegenwärtig /
 So könten wir von hinnen gehn.
- Balac.* Bleib noch / mein Scandor, stehn /
 Und sage mir/wolst du dich wohl bequemen
 Von meiner Hand was Liebes anzunehmen.
- Scand.* Was kommt euch noch vor tolles Zeug in Sinn /
 Ihr wißt / daß ich eur Diener bin /
 Und daß ich euch zu Liebe
 Mich auch lebendig gar begrübe.
- Bal.* So höre mich denn an:
 Lorangy will noch diese Nacht
 In meine Kammer kommen /
 Ich habe sie fast außser sich gebracht /
 Eh' ich sie hab' in Schutz genommen ;
 Doch weil ich sie nicht lieben kan /
 Solst du dich auf mein Lager fügen /
 Und sie an meiner statt vergnügen.
- Scand.* Lorangy, se das kleine Raben-Naß
 Darf sich in euch verlieben?
- Balac.* Die Liebe heist sie Rache üben /
 Denn wenn ich sie nicht lieben will /
 Vercencket sie mich zu verrathen.
- Scandor* Ha/ha/ ich rieche schon den Braten/
 Auf dieser Welt ist doch nichts schlimmer /
 Als ein verliebtes Frauenzimmer.
 Und ob ich gleich den Junggesellen-Stand
 Viel höher/ als das Lieben schätze /
 So geb' ich euch doch meine Hand!

Daß

Daß ich Lorangy recht ergöße.
Balac. Allein / gefällt sie dir?
Scand. Sie ist ein Weibes-Bild /
Und diese / wärens auch die schönsten Engel /
Sind alt' doch nicht ohne Mängel. (*Bal.* gehet ab.)
ARIA. Schöne Mägden bringen Schwäger /
Garst'ge / werden nur veracht /
Junge / machen Hörner-Träger /
Alte / brummen Tag und Nacht /
Reiche / wollen nur befehlen /
Arme / legen sich aufs Stehlen /
Jungfern / machen müd' und matt /
Witwen / ach da hab' ichs satt. (*Gehet ab.*)

Scen. XI.

Der Schauplatz ist das Seraglio.
Savady.

ARIA. Licht / ihr Seuffzer / aus der Seelen
Zu dem Abgott meiner Ruh.
Sucht die angenehmsten Blicke /
Aber kehrt nicht eh' zurücke /
Er sag' euch denn Mitleyd zu. *Da Capo.*
Du angenehmer Platz / laß doch einmahl geschehen /
Daß ich in meiner Liebes-Wein
Bey dir mag ruhig seyn.
Bergönne / daß ich mag /
Nur einmahl noch den Herzgeliebten sehen /
Wo bleibst du / liebster Zarang, werther Prinz?
Ach! aber ach! du bist iht auf der Flucht /
Da dich mein Herz mit Schmerzen sucht /
Ja / stiehe nur / ich will nicht von dir wanden /
Es küßet dich mein Mund doch täglich in Gedanken. (*gehst ab.*)

Scen. XII.

Ronnedro; Balacin u. Scandor, als Tabalet-Krähmer gekleidet.

Balac. **M**Ein Freund / nun sind wir hier /
Es wird dir nun gebühren /
Uns zur Prinzeßin einzuführen.
Ronnedr. Großmächtiger / stell' alles Sorgen ein /
Banise wird gleich bey dir seyn.

Stech!

O weh! ich sehe dort den Käyser kommen /
 Hier muß der Abschied seyn genommen /
 Man muß sich gleich verstecken /
 Wenn man den Chaumigrem nicht will Verdacht erwecken.
Scand. Daß doch der Henckel gleich den Käyser hergebracht!
 Kommt/Herr / laßt uns in diesen Winckel hören /
 Was der Tyranne wird begehren. (Sie verstecken sich.)

Scen. XIII.

Chaumigrem, Ponedro, die andern verborgen.

Chaum. **P**onedro, geh / bring die Prinzeßin gleich zu mir /
 Mein Herz verlangt nach ihr.
Ponedr. Den Augenblick soll es geschehn. (Gehet ab.)
Balac. (Was laßt ihr mir / ihr Götter/sehn?) (apart.)
Chaum. ARIA. Mein Herz/was denckst du doch?

Du suchest die zu lieben /
 Die du doch solst betrüben /
 Und gleichwohl hoffst du noch. da Capo.

Scen. XIV.

Die Vorigen / Banise, Ponedro.

Ponedr. **A**uf den Befehl stellt sich Banise ein. (Gehet ab.)
Chaum. Ponedro, gut / laß uns alleine seyn.
 Die Tage sind nunmehr verlossen /
 Die du dir ausgebethen hast ;
 Ich aber habe nichts genossen /
 Doch hoff ich / daß du dich gefast /
 Und läst mir nun zu meiner Ruh
 Ein einzig Liebes-Kußgen zu. (Will sie küssen.)
Balac. (Ha / dieses ist zuviel / eh' ich sie lasse küssen /
 Eh' wirst du selber sterben müssen.) (a part.)
Scand. (Ey / Herr / befinnt euch doch / (Bal. will vorgehen/Scand.
 aber hält ihn zurücke.)
 Ihr wißt ja / daß sie ihn nicht liebt /
 Es wackelt ja nicht gleich der Crank /
 Wenn sie ihm auch ein Mäulgen giebt.) (a part.)
Banise Soll ich mich / grosser Käyser / glücklich nennen /
 So will ich es daraus erkennen /
 Wenn ich nur noch drey Tage haben kan /
 Damit mein Herz / das meinem Käyser zugethan /
 In diesen kurzen Zeiten
 Sich kan zur süßen Liebes-Lust bereiten. *Chaum.*

Chaum. Ein jeder Tag wird mir zu tausend Jahren/
Bis ich dein eigen sey.

Banise. Wie balde geht ein Tag vorbey/
Da soll der Käyser schon erfahren/
Daß ihn mein Herze liebt.

Chaum. Ach / Schönste / liebe mich /
Weil dein Verzug mir tausend Schmerzen giebt.

ARIA. Liebe mich / wie ich dich /
Laß mich deine Rosen brechen /
Wehrst du dich / weiß ich mich
Als ein Käyser schon zu rächen.

Jedoch / damit du siehst / daß ich dir günstig bin /
So nimm auch die drey Tage hin ;

Doch / wenn sie sind vorbey gegangen /
Ach ! so erfüll' auch mein Verlangen !

Indessen küß' ich deine Hand
Zu einem süßen Unterpfaud /

Und sage : Lebe wohl / ich will dich ewig lieben.

Ban. Ach wolten doch die Götter di u (gehet ab.)

Mit ihrem Donner gleich betrüben /

Tyranne / hoffe nicht auf mich.

Allein / hier kommt mein Pring /

Mein Schatz / so seh' ich dich ?

Scen. XV.

Banise, Savady, Ponedro, Balacin, Scandor, viel Frauenzimmer.

Balac. Ein Engel / ja /

M Ich bin in dieser Tracht zu deiner Rettung da.

Ponedr. Laß / werthes Paar / dergleichen Reden seyn /

Das Frauenzimmer stellt sich ein.

Scand. O die will ich gar leicht betrügen ! (*Ban. u. Bal. reden heimlich.*)

Und sie auf meine Seite kriegen.

Ihr Jungfern / kauft mir ab /

Ich bin aus fremden Landen kommen /

Und habe unvergleichlich viel

Von schönen Waaren mitgenommen.

Hier diese Schmincke ist dort in Schlaraffen-Land

Vom Pulver distiliret worden /

Wäscht sich ein Jungfergen damit /

So glaubt mir nur / sie tritt

In schönsten Affen-Orden.
Steht euch davon nichts an?

- Savady.* O daß ich doch nicht lachen kan!
Scand. Hier hab' ich auch noch einen Stein!
Den brauchst man/ wenn man will geliebet seyn/
Allein/ das werdet ihr nicht brauchen.
Savady. Wie würd' ich mich an solchem laben/
Wenn er die Würckung solte haben.
Scand. Prinzessin/ ja / es weisen eure Thaten/
Als ob ihr ungeliebt verliebt.
Savady. Mein Freund / du hast's errathen.

A R I A.

E dolce amando esser riamato
Ma questo non si fa per me.
Che la beltà ch' adoro
In vece di darmi ristoro
Sprezza il mio e la mia fè.
Da Capo.

Lieben und geliebet werden /
Ist was schönes wohl auf Erden;
Doch es triffte bey mir nicht ein.
Denn ich habe treues Lieben
Zwar dem Herzen vorgeschrieben;
Doch spricht das Geliebte nein, d. C.

- Scand.* Mein Freund / was hastu mehr?
Dort draussen hab' ich noch ein Kästgen stehn /
Das ist voll schöne Sachen /
Beliebt es euch / so könnt ihr mit mir gehn.
Savady. Kommt/ Werthe/ kommt/ wir wollen uns doch zu ihm machen.
(gehen ab.)

Scen. XVI.

Banise und Balacin allein.

- Balacin.* **M**ein Leben/ ja auf solche Art
Wirst du dich wohl bequemen/
Mit mir die Flucht zu nehmen.
Ban. Ich bin bereit/ mit Großmuth und Gedult
Des Himmels Willen zu ertragen;
Doch daß du dich so viel wilst wagen /
Betrübet mir mein Herz.
Balacin. Ich achte keinen Schmerz!
Wenn dein Mund mir nur die Versicherung giebt/
Daß er mich ewig liebt.

Banif. A R I A.

S'il cor mi dai ti do' l' mio core,
E ti prometto amor e fedelta.
Se brami da me un bacio,

Ja/ ich liebe dich beständig!
Hoffe nur auf meine Treu.
Glaube nur/ daß dieses Herz

Il labro mio,
Non e si rio
Ch' un bacio a te niezar potra. d. C.

Auch in allergrößten Schmerze
Dein nur ganz alleine sey.
da Cap.

Balac. Vor diesen Schluß
Soll sich mein Herze dir verschreiben /
Und ewig dir gewiedmet bleiben;
Jedoch! die Zeit kommt an!
Daß ich mein Licht verlassen muß!
Drum lebe wohl! geliebte Seele!

Banise. Ach lebe wohl! mein ander ich!

Balac. Mein Leben/ich verlasse dich.

ARIA. Scheid' ich gleich anigt von hinnen /
Sind die Sinnen
Doch allein auf dich gerichtet.
Ich will dich zu allen Zeiten /
Allerliebster Schatz/begleiten /
Denn mein Herz vergißt dich nicht. d. C. [Gehen ab.]

ENTREE.

ACTUS III. Scen. I.

Der Schauplag ist Balacins Schlaf-Bemach/ mit dem Bette / und ist Nacht.

Hassana , Lorang.

Lorang. **S**o weit hab' ichs nun mit dem Fremden bracht/
Daß ich soll diese Nacht in seine Kammer kommen!
Hassana Du hast der Mutter Rath recht wohl in Acht genommen!

So gehe denn / und suche dein Vergnügen!
Und wenn ich flugs nicht bey dir bin /
So will ich schon um Mitternacht
Mich mit den Priestern zu dir fügen!
Die werden euch beysammen finden!
Und dich mit ihm verbinden.

Lorang. Ach! aber ach! ich schäme mich.

Hassana Was schämst du dich!

Laß dir nur ißt die Scham vergehen!
Daß ich dich morgen kan als Weibgen sehen.

Lorang. So geh' ich denn / ach Liebe steh mir bey/
Und hilf! daß ich glückselig sey. (Gehet ab)

Hassana ARIA. Wenn die Mütter erst erfahren!
Daß sich ihre Töchter paaren!

Ach so ist es Wunderschön.
Größre Lust kan nicht entstehen /
Als wenn sie die Töchter sehen
In das Hochzeit-Bette gehn.

(Gehet ab.)

Scen. I I.

Scandor bringet seines Prinzen Nacht-Habit.

Un gute Nacht / du Junggesellen-Stand /
NIn kurzen wird mir nun bekannt /
Wies einem Junggesellen deucht /
Wenn er tritt in den Männer-Orden-
Wie werden meine Freunde lachen /
Wenn man die Nachricht bringen wird /
Herr Scandor sey ein Mann geworden-
Ich muß mich nun zu rechte machen /
Wohlan / so leg' ich denn des Prinzen Kleider an.
Sagt / wie gefall' ich euch /
Sey' ich bald einem Prinzen gleich ?
Der Prinz wird sich nun zu Bette legen /
Und sich nicht allzusehre regen.

ARIA.

Schlaf / Scandor, schlaf /
Schlaf auf diesem Bett-Gestelle
Zeute noch als Junggeselle /
Bricht der Morgen wieder an //
Bist du schon ein Ehe-Mann //
Schlaf / Scandor, schlaf.

Scen. III.

Lorangy, Scandor schlaffend.

Lorang. ARIOSO. Ich gehe zur Liebe / ich gehe zur Lust /
Mir werden die Triebe der Liebe bewußt.

Hier liegt mein Schatz in süßer Ruh /
Und schließt die matten Augen zu /
Wohlan / ich will / mit zum Vergnügen //
Mich gleich zu ihm verfügen.
Mein Freund / wenn es kan seyn /
So räum mir doch ein Plätzgen bey dir ein.

Scand. Wer da ? // Lorang. Ach schweig doch stille //

Lorangy ist. Es war dein Wille /
Daß sie die Nacht solt bey dir bleiben //

Und

Und dir die Zeit vertreiben.
Scand. Komm / werthes Kind / ich rücke zu /
a 2. So schlaffen wir in angenehmer Ruh.

(Sie setzet sich zu ihm aufs Bette.)

Scen. IV.

Die Vorigen / *Hassana* mit einem Lichte / 2. Pfaffen / und 2. Soldaten mit blosserem Gewehr.

Hassan. Nun will ich meine List vollenden /
Und mich zu meinen Kindern wenden.

Zhr tretet gleich dort an des Bettes Seiten /
Ich will zum Werke schreiten.
Sieh da / du liebes Paack /
Find' ich euch hier zusammen /
Und du / du loser Sack /
Suchst du verbothne Flammen.
Allein / was soll ich lange fragen /
Zu dem / was schon geschehn /
Muß man doch wohl das Beste sagen /
Geschwinde saget mir /
Wollt ihr euch wohl bequehmen /
Als künftiger Herr Schwieger-Sohn
Mein Kind zum Weibgen anzunehmen.

(Die Pfaffen und Soldaten treten um das Bett etc.)

Scand. Frau Mutter / thut das Licht erst weg /
Sonst muß ich mich zu Todte schämen.
Ja / ja / Lorangy bleibet mein /
Und soll mein Weibgen seyn.

Hassana Spricht die Lorangy eben so /
So ist vor euch Vergebung da.

Lorangy Vom Herzen gerne / ja.

Hassana So will ich euch denn ruhen lassen /

Zhr möget euch umfassen /
Zhr Priester aber mögt den Handel schlichten /

Und nun eur Amt verrichten.

Nun schlaffet euch / Verliebte / satt /

Und morgen saget mir / was euch geträumet hat.

Zhr Mägdgen seht / was hier geschehn /

Zhr könnt daran schon ein Exempel sehn /

Daß / wenn ihr euch verliebt /

Zhr eure Liebes-Nagen

Solt flugs dem lieben Manns-Volck sagen /

(Die Pfaffen machen ein Feuer ins Zimmer / machen allerhand Ceremonien / binden den Verlobten die Hände zusammen / hernach schliessen sie die Kammer zu.)

So bleibt ihr unbetrübt.

A R I A. **W**en ihr liebt / dem saget es auch.
Wär' ein einzig Kind auf Erden /
Das durch Junggefallen-Blut
Solte nur vergnüget werden /
So wär wohl das Schweigen gut ;
Aber weil man in der Welt
Gar zu viel auf Büßgen hält/
Ist viel besser / daß ihrs thut.
Ach behaltet den Gebrauch/
Wen ihr liebet / dem saget es auch.

[Gehet mit ihren Gehülffen ab.]

Scen. V.

Der Schauplatz ist ein Schloß-Garten.

Abaxar.

Un kommt die Zeit herbey /
Daß man Banisen von den Ketten
Kan höchst-vergnügt erretten.
Der Käyser ist ganz sicher schon gemacht/
Und giebt auf sie gar wenig Acht /
Die Hoffnung steht dem Prinzen bey /
Der Anschlag muß gelingen /
Daß wir in Sicherheit sie bringen.

A R I A. **D**ie Hoffnung dient verliebten Seelen
Zur allerbesten Panacée.
Denn wollen sie die Sorgen-quählen /
So lindert Hoffnung alles Weh /
Ja / läßt die Liebe niches gelücken /
So kan die Hoffnung doch erquickten. (Gehet ab.)

Scen. VI.

Talemon, Hassana, die Pfaffen.

Hassana **A**ch Talemon! mein allerliebster Mann /
Ach höre mich nur an /
Was ich mit Klugheit angefangen :
Die Liebe hatte diese Nacht
Lorangi in des Fremden Schlaf-Gemach gebracht/
Sie lagen da in süßestem Verlangen /
Ich kam recht unbermerckt darzu /

Und

Und fande sie in stolzer Ruh.
Was soll' ich thun / ich ließe sie zusammen geben /
Die Priester werden Zeuge seyn /
Daß sie nunmehr als Eheleute leben /
Sie werden hier nur bald erscheinen.

Tal. Mir will das Herz im Leibe weinen.
Ich kan dich nicht verstehn /
Der Prinz wird sich so weit wohl nicht vergehn.

Hassana Es ist / so wahr ich ehlich war.
Bedencke nun die Kluge Weiber-List /
Dergleichen nur bey mir / und nicht bey Männern ist.

Scen. VII.

Die Vorigen / Lorangy und Scandor im Schlaf-Habit.

Hassana Zer kommt das neue Pärchen schon.
Nun guten Tag / geliebter Schwieger-Sohn /
Was hat euch diese Nacht geträumet ?

Talemon Gest ich rath es wohl / es war vom Kriege.
Das ist ja Scandor, wo ich mich nicht betrüge.

Scand. Frau Mutter / ich bin recht erfreut

Hassana Verflucht / wer stellt sich denn hier ein /
Huy / daß mich meine Ruppeley gereut.

Lorangy O weh / was muß ich sehen /
Nun isst mit mir geschehen. (Sie läuft von ihm.)

Scand. Mein vielgeliebter Talemon,
Ich bin nunmehr des Herren Schwieger-Sohn.

Talemon Ist dieses nun die Kluge Weiber-List /
Der gar nichts zu vergleichen ist ?

Hassana Fort Kerl / fort packe dich /
Sonst laß ich dich noch aus dem Hause schlagen.

Scand. Frau Mutter / sie wird mich
Doch nicht von meiner Liebste jagen.

Lorangy Ach bilde dir nicht ein /
Daß ich mich werde an dir laben.
Nein / ich mag keinen Diener haben.

ARIA. Mit wem ich soll vergnüget leben /
Der muß von hohem Stande seyn.
Denn ich bilde mir schon ein /
Daß ein Kuß /

Wenn ihn kan was rechtes geben /
Noch viel süßer schmecken muß.

Scen.

Scen. VIII.

Die Borigen / Balacin.

Haff. } *Det* / fort mit diesem Löffel-Knechte /
Lor. } ^a 2. } *Hier* aber kommt der rechte.
Balac. Gebt / werthe Freunde / euch zufrieden /
 Die Sache ward von mir so angestellt /
 Denn ich bin doch Lorangy nicht beschieden /
 Ihr wißt nicht / daß ich Balacin
 Und auch ein König bin.
 Lorangy, aber nimm zu deinem Ehemann
 Von meiner Hand den Scandor an /
 Du solst bey ihm in grossen Ehren leben.
 Ich will ihm iht ein Regiment /
 Weil ihm sein Muth und Adel würdig nennt/
 Ihts Obristen zu commandiren geben /
 Und wenn des Himmels Günst
 Mir wird Banisen einst befehren /
 Will ich sein Glücke noch vermehren.
Lorangy Weil Scandor ist ein Oberster geworden /
 So trete ich vergnügt mit ihm in Ehstands-Orden.
Balac. Ihr Eltern / stimmt ihr mit Lorangy ein ?
Tal. } Großmächtiger / wir werden stets gehorsam seyn.
Haff. }
Balac. Was wird nun Scandor sprechen ?
Scand. Vor Freuden möchte mir das Herk im Leibe brechen /
 Drum sag' ich nur mit Hand und Munde /
 Aus rechtem Herzens-Grunde :
 Ach habt großmächtgen Danck.
Balac. Wohlan / so schlägt die Hand
 Zueinem Liebes-Unterpfind
 In meiner Gegenwart zusammen /
 Der Himmel segne eure Flammen.
 Nun aber ist es Zeit /
 Daß man sich zu der Flucht bereit /
 Drum kommt / und laßt uns an dem Garten
 Banisen von der Burg erwarten.
Talem. Ich stelle mich gehorsam ein.
Scand. Und ich will nicht der Letzte seyn, (gehen ab.)

Scen.

Scen. IX.

Der Schauplatz ist Banisens Gemach mit einem Tisch /
worauf ein Becher stehet.

Banise, hernach Chaumigrem.

Banise. ARIA.

<p>HOre e momenti, Deh state men lenti, Via via volate, Ah non tardate, Speditevi orsu.</p>	<p>Perche mio sole, Che amar mi sole, Di fede chiara Presto m'appara, Al Ciel del'Amor.</p>	<p>Liehet/siehet/Stunden/ste- Shet/) Gehet nicht so langsam fort. Dass ihr meinen Liebsten zie- het An den angenehmen Ort.</p>
--	---	---

Chaum. Hier stellet sich dein Liebster ein/
Und will die Nacht dein eigen seyn.

Banise Ihr Götter, wie? ist hier mein Käyser schon zugegen?

Chaum. Geliebter Engel / ja /

Dein Käyser ist schon da /
Und will dich nun beständig küssen /
Und seiner Liebe Frucht genießen.

Banise Mein Käyser / zürne nicht /
Dass ich noch nicht dich kan umfassen /
Ich habe mir von meinem Arzt
Erst einen Franck bereiten lassen /
Soll dieser seine Würckung thun /
Musß ich zuvor noch eine Stunde ruhn.

Chaum. Ich will mich selbst begreihen /
Den Franck zu mir zu nehmen /
Ich weiß / es wird / nehm' ich denselben ein /
Auch die Gesundheit besser seyn.
Ich trinck ihn aus auf treu = beständig lieben. (trinckt.)

Du aber wirst nun meine Lust
Nicht länger mehr verschieben.
O weh! wie brunn mir meine Brust /

Ach / wenn ich Labfal hätte /

Banise Komm = = lieben = = Schönste = = Bette = = (fällt auf einen
Hier liegt nun der Tyrann / Stuhl u. schlä-
Der Franck hat seine Würckung schon gethan / fet ein.)

Ich will mich nun in seine Kleider kleiden / (Sie entkleidet ihn/
Und den verdammten Ort vermeiden. u. kleidet sich damit.)

E

Dir

Dir aber schicken die gerechten Götter
Auf dein verdammtes Haupt nur alle Unglücks-Wetter /
Ich wünschte dir von Grund der Seelen/
Daß dich allhier die Geister mögen quähen
Derjenigen / die du hast umgebracht.
Blutdürstiger Tyrann/ich geh' aus deiner Macht. (Gehet ab.)

Es steigen viele Geister aus der Erden / welche den Chaumigrem in
einer ENTREE grausame Marter anthun und vorstellen.

Scen. X.

Chaumigrem , Ponedro.

Chaum. **H**r Götter / wie? ach wo befind' ich mich.
Ich weiß nicht / ob ich Kaysler bin.
Wo ist die schöne Zauberin? (ruffet dem Ponedr.)
Ponedro, Ponedro, Poned. Großmächtiger.

Chaum. Hast du Banisen nicht gespühret?

Ponedr. Wie ich in diß Gemach den Kaysler eingeführet/
Ist mir niemand mehr zu Gesichte kommen.

Chaum. O weh / sie hat die Flucht genommen.
Ich bin beschimpft / mir sind die Kleider abgerissen /
Und ich muß sie auch selbst miffen.

Ponedro, fort / fort! treibe jederman

In meinem ganzen Pegu an /

Der Fluchtigen gleich nachzusetzen /

Nun will ich mich an ihrem Todt ergöhen /

Und wer sie wird nicht wieder bringen /

Dem soll der Kopff vom Rumpffe springen.

ARIA. Ich will fengen / brennen / morden /

Bis die ist getödtet worden /

Welche meine Gluck veracht.

Wird ihr Blut im Feuer zischen /

Will ich keine Thräne wischen /

Denn sie wird von mir verlacht. Da Capo.

(Gehet ab.)

Scen. XI.

Savady.

Werschmähtes Herze / auf /
Laß alle Liebe nun verschwinden.

Wc

Weil bey dem Zarang keine Gegengunst zu finden/
 So suche durch der Rache scharffe Waffen/
 Die Liebe ganz aus deiner Brust zu schaffen.
 Allein/ was soll ich thun/
 Kan scharffe Rache wohl
 In den verliebten Herzen ruhn?
 Ja/ ja/ = = Doch nein/
 Es kan unmöglich seyn;
 Denn rufft gleich die verschmähte Günst
 In meiner Brust nur Rache/ Rache/
 So ist das Ruffen nur umsonst/
 Denn die gereizten Triebe/
 Die sprechen: Liebe/ Liebe.

ARIA. Mich reizet die Liebe/mich locket die Rache/
 Aber was entschließ' ich mich?
 Rache/ ich erwehle dich.
 So weiche die Liebe beständig von dannen;
 Doch/ kan auch mein Herzge die Liebe verbannen?
 Nein/ die Liebe muß bestehn/
 Denn mein Pring ist gar zu schön. (gehet ab.)

Scen. XII.

Der Schauplag ist ein lustig Dorff.

Balacin, Abaxar, Talemon, Hassana, Lorangy, Scandor,

Balacin. ARIA.

<p> O Ve stai tanto, O cora mia quando, Darammi aira, Dolce mia vita Leva il mio dolor. </p>	<p> Son corse l' hore, Tu fai dimore, Più non tardare, Ti fà bacciare, Amato mio Cor. </p>	<p> Wo bleibst du doch/ geliebtes Leben! [Pein. Komm/ lindre eimahl meine Die Stunden sind ja schon ver- gangen/ (langen/ Komm/ Komm/ ich warte mit Ver- Bey dir/ geliebter Schatz/ zu zu seyn, da Capo. </p>
---	--	---

Ihr Götter! was soll diß bedeuten/
 Daß wir noch nicht Banisen sehn.

Abaxar. Vielleicht ist es durch Zufall nur geschehn/

Daß sie sich noch nicht eingestellt.

Talem. Wenn es dem Pring gefällt/

WIII

Will ich mich zu der Tyger-Pforte kehren:
Vielleicht läßt sich allda was hören.
Scand. Es wird sich eure Sehnsucht legen/
Mich dünckt / dort wolte sich was regen /
Das wird Banise seyn.
Bey meiner Treu / sie stellt sich ein.

Scen. XIII.

Die Vorigen / Banise in des Käyfers Kleide.

Balac. Ein Engel / find' ich dich.
Banise. Mein Leben / ja / nun rette mich.
Balac. Und wie bist du dem Käyser schon entgangen?
Banise. Zu andrer Zeit erfüll' ich dein Verlangen /
Iht laßt uns fliehn / eh' sie uns noch ertölen.
Scand. Ja / Herr / ihr mögt euch länger nicht verweilen.
Balac. Wohlan / ihr Freunde / lebet wohl /
Weil ich euch iht verlassen soll.

DUETTO.

Bal. Banise. Nun wollen wir scheiden
Mit Jauchzen und Freuden /
Wir lassen den Ort.
Bal. Mein Engel. *Ban.* Mein Leben /
a 2. Dir bin ich ergeben /
Nun fliehen wir fort.

CHORUS.

So fliehet und ziehet / glückselige Beyde /
Der Himmel begleitet euch mit Seegen und Freude!

ENTREE von Bayern und Bäurinnen.

E N D E

des andern Theils der Asiatischen BANISE.



W 18
P 109





3
CHAUMIGREM,

oder

Die Andere Abtheilung

Der Asiatischen

BANISE,

Wurde mit

Ihro Königl. Hoheit

Hohlen und Ehre

Durchl. zu Sachsen

Allergnädigster Befehl

auff dem

Leipziger Schrey

In der Oster-Messe

auffgeführt

in einer

O P E R

